

Regel-Sport.

Gründung des Keglerverbandes Regensburg.

Am Donnerstag versammelten sich die Regensburger Sportkugler zur Gründung des Keglerverbandes Regensburg. Wohl selten wird man eine so schön harmonisch verlaufende und vom sportlichen Geiste getragene Versammlung besuchen können, wie die der Sportkugler. Der Vorsitzende des 1. Sportkuglerklubs Regensburg als Einberufener begrüßte die erschienenen Kegler. 46 an der Zahl, besonders aber den bayerischen Bundessportwart Herrn Georg Laun aus Nürnberg auf das herzlichste. Im Anschluß daran sprach Herr Bundessportwart Laun über den Zweck und das Ziel des Verbandes. Seinen erschöpfenden Worten, aus denen man vor allem entnehmen konnte, wie die sportlichen Kämpfe zum Austrag kommen, daß ferner jeder Sportkugler gegen Entrichtung eines Beitrages von nur 43 Pfa. im Monat versichert ist gegen Todesfall und Invalidität mit 10 000 RM. und bei Unfällen mit 5 Mark Tagesgeld, folgten die Sportkugler mit regstem Interesse. Die darauf erfolgte Abstimmung, ob der Keglerverband Regensburg gegründet werden soll, ergab einstimmige Annahme. Wie die ganze Versammlung, so erfolgte auch die Wahl der Vorstandschaft in einer einmütigen Weise, wie man sie selten findet. Die Wahl der Vorstandschaft ergab folgendes Ergebnis:

1. Vorsitzender: **A u e r b a c h e r**, 1. Sportkuglerklub Regensburg; 2. Vorsitzender: **A l l e r**, Sportkuglerklub Walhall; 1. Schriftführer: **S c h ö t t l**, 1. Sportkuglerklub Regensburg; 2. Schriftführer: **J o r d a n J u l.**, Sportkuglerklub Taxis; 1. Kassier: **A l b e r t**, Sportkuglerklub Ratisbona; 2. Kassier: **W e i n d l**, Sportkuglerklub Germania; Sportwart: **G e i g e r**, 1. Sportkuglerklub Regensburg; Sportauschmittglieder: **B e h n** (l. S. R. R.); **R a b o l d** (Ratisbona); **S e l d** (Walhall) **S a h n** (Taxis), **S a c h** (Germania); Rechnungsprüfer: **B r u c h h u b e r** (l. S. R. R.), **S u b e r** (Germania); Pressedienst: **Z e i t l e r** (l. S. R. R.), **V a l t e r** (Ratisbona).

Um 12 Uhr schloß der 1. Vorsitzende, nachdem die Ausarbeitung der neuen Satzungen der Vorstandschaft übertragen und die Genehmigung der am Samstag, 7. Juli stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung vorbehalten wurde, die so schön verlaufene Versammlung mit dem Sportgruß „Gut Holz“.

Reglerverband Regensburg.

Rüstig schreitet die Reglerbewegung auch in Regensburg vorwärts. Vor etwas über Jahresfrist trat der jetzige 1. Sportregelklub Regensburg dem Deutschen Reglerbunde bei. Rasch folgten zwei weitere Klubs: Ratisbona und Walshall und innerhalb der letzten Wochen wieder zwei Klubs: Taxis und Germania. Diese 5 Klubs haben nun den Reglerverband Regensburg ins Leben gerufen. Der Hauptzweck dieses Verbandes ist auch wie der des Deutschen Reglerbundes die Pflege unseres alten deutschen Regels nach einer besonderen Sportordnung als Leibesübung, die Heranbildung der jugendlichen Männer zu seinem Sport und den damit verbundenen körperlichen Bewegungen. Die Ausübung erfolgt durch rein sportliches sowie durch Gesellschaftsregeln. Der Reglerverband Regensburg ist in Anbetracht dieser seiner Aufgaben dem Stadtverband für Leibesübungen angeschlossen ebenso wie der Deutsche Reglerbund Mitglied des Reichsausschusses für Leibesübungen ist. Wie fördernd das Regeln für den Körper ist, besagen viele ärztliche Gutachten. Ein bekannter Sportarzt, Generaloberarzt Dr. Leuner fällt folgendes Urteil: „Zusammenfassend ist zu sagen: Das Regeln ist eine zwar mäßig anstrengende, die Geschicklichkeit aber außerordentlich fördernde, beim sportmäßigen Betrieb auch Ausdauer stärkende Leibesübung, die deshalb auch wegen ihrer günstigen seelischen Einflüsse sehr zu empfehlen ist.“ Das wertvollste an diesen Vorzügen aber ist der Umstand, daß das Regeln diese segensreichen Wirkungen von der Jugend an bis ins hohe Alter hinein beibehält, ein Vorzug, den keine andere Sportart in diesem Maße aufzuweisen hat. Wir richten deshalb unseren Werberuf an alle Männer und Frauen jeden Alters sich unserem Regelsport anzuschließen, Sie werden die wohltuenden Wirkungen recht bald an sich verspüren und der regelmäßige Regelabend wird ihnen bald zur lieben Lebensgewohnheit werden.

Sie glauben nun out of den bloßen Beitritt zum Deutschen Reglerbund mitten hinein in den Strudel des sportlichen Lebens gerissen, aus lieben Gewohnheiten vertrieben und zu Verpflichtungen herangezogen zu werden, zu denen sie keinerlei Neigung haben. Wie wenig ist dies der Fall. So straff und musterfüllig auch die Organisation des D. R. B. sich nach außen hin darstellt, so wenig redet er in den inneren Betrieb des Klublebens ein Wörtchen ein. Auch die Bedenken, aus der Ruhe des Wochenregelabends gerissen und in den Großbetrieb des sportlichen Regellebens hineingetrieben zu werden, sind völlig unbegründet. Jeder möge in seinem Klub seinen alten Gewohnheiten treu bleiben. Niemand wird daran gehindert. Hat aber ein Regler höheres Bestreben in sich, so möge er in die sportlichen Kämpfe eintreten und er wird auch da mit Genugtuung feststellen, daß auch bei diesen vollste Harmonie herrscht.

Und noch eins. Ein jeder weiß, daß auch auf der Regelbahn Unfälle vorkommen können, sei es durch

Ausgleiten, sei es durch Quetschungen von Augen, sei es durch Verletzung durch einen Holzsplitter oder sonst durch irgend einen Zufall. Der Deutsche Reglerbund hat in großzügiger Weise alle seine Mitglieder gegen Haftpflicht und Unfall versichert. So erhält der Regler für jeden Tag Erwerbsunfähigkeit durch Unfälle auf der Regelbahn 5.— RM. Unterstützung bis zur Dauer eines Jahres; bei tödlichem Unfall die gesetzlichen Erben 10 000 RM. Die Versicherung deckt außerdem Sach- und Personenschaden bis zu 10 000 RM. Und dies alles gegen Entrichtung eines Jahresbeitrages von 3.— RM.

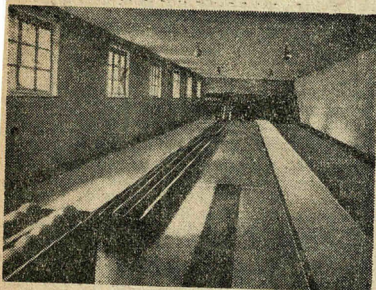
Der Deutsche Reglerbund umfaßt zurzeit über 90 000 Mitglieder. So mögen auch die Regensburger Regler nicht hintanstehen und eintreten in die Reihen des D. R. B.

Anmeldungen und Auskunft durch Hs. Schöttl jr.,
Magstraße 6.



WIR STELLEN VOR

Sportkeglerverein Regensburg feiert
Jubiläum



Kegelhalle „Schlößl“ nach der Eröffnung 1938

Sportkegler fallen nicht vom Himmel und die Zellen, in denen einer zum Kegeln auszog, um sich nur einen heiteren Bierabend zu machen, sind so gut wie vorüber. Ich sage absichtlich „so gut wie vorüber“, denn in den Privatkeglerclubs ist der Unterhaltungssport erhalten geblieben. In Regensburg das Sportkegeln auf eine mehr als 25-jährige Geschichte zurückblicken, denn die Keglerclubs 1. Sport und Germania hatten bereits ab 1926 Sportkegeln betrieben, bevor die hiesige Dachorganisation bestand, und hier waren im besonderen Karl Auerbacher, Hans Schöttl, Fritz Geiger, Fritz Haslsteiner die Urheber. Am 28. Juni 1928 wurde dann im späteren Keglerheim „Schlößl“ der Keglerverband Regensburg in Anwesenheit von 46 Interessenten aus der Taufe gehoben, nachdem es vordem Fritz Geiger geglückt war, unter den elf bayerischen Meistern der Einzelkeglerclubs, als 2. Sieger hervorzugehen. Durch Bürgerschaft von Karl Monn und Bruno Asser (jetzt in München) in Verbindung mit dem Regensburger Brauhaus und dem Klubwirt Georg Heigl konnte sodann Mitte Oktober 1928 das Keglerheim „Schlößl“ mit drei Asphaltbahnen eingeweiht werden. 1934 wurde in dieser schönen Kegelhalle eine internationale (Zehner-)Bahn erbaut, die nunmehr dieser Tage vom jetzigen Pächter des Keglerheimes, dem Bäckerfachverein, wieder in eine Asphaltbahn umgewandelt wurde, um während der Jubiläumswoche vom 8. mit 16. Mai für die Sportabzeichen-Abnahme Verwendung zu finden. Ursprünglich bestanden die Clubs: 1. Sport, Ratisbona, Walhalla, Taxis, Germania, es folgten Alt-Regensburg und der 1. Damen-Sportkeglerclub, weiterhin TB Jahn, Bavaria, Donaustand, Boarische Höfla, Weiß-Blau, For-

tuna, Regensburger TS, Unter Uns, Reichsbahn TuS, Damen-KK, Bavaria usw. Nach dem Jahre 1948 kamen hinzu: TuS Süd, Walhalla Donaustauf, Sängerkirke, Skiklub Wolfgang 46, Shell, Siemens, Annahof, Bäckerfachverein, wobei sich bis jetzt auch Damenkegelabteilungen in KK, Wolfgang, TSV 1927 und RT gründeten, die bereits in der letzten Spielsaison wettkampfmäßig in Erscheinung traten. So besitzt Regensburg gegenwärtig 14 Sportkegelbahnen in allen Stadtteilen verstreut, worauf 15 Klubs einschließlich Walhalla Donaustauf (Wörth pausiert) ihre Wettbewerbe abwickeln. Wenn es stimmt, daß Keglerliegen der Firmen Wöhrl, Rieder & Schildt, Carlson, der TG Walhalla (Herren und Damen) hinzukommen, dann kann man sich auf einen gewaltigen Kegelbahnbetrieb gefaßt machen. Im übrigen gibt es ab kommenden Saison drei Spielklassen: Liga, A- und B-Klasse (Männer), A- und B-Klasse (Frauen). Der SKVR ist innerhalb des Bayerischen Keglerbundes ob seiner früheren großen Erfolgsserie bestens bekannt, vermochte sich der Regensburger Gesamtverein unter der jahrelangen energievollen Leitung von Fritz Haslsteiner in den ersten zehn Jahren doch sechsmal die Bayerische Meisterschaft (Männer) durch die Sportkameraden Sanktjohanser (3), Höglauer (1), Haslsteiner (1), Martin Schmid (1) und dreimal durch Frau Herta Geiger zu sichern; sie konnten zum Teil sogar von der „Deutschen“ mit guter Plazierung zurückkehren. Ein besonderes Ruhmesblatt nehmen neben den vielen Erfolgen auf der Asphaltbahn, die bemerkenswerten Siege auf der J-Bahn (Zehnerkegelbahn) ein. U. a. standen in den siegreichen Ländermannschaften in Malmö Sanktjohanser (einst bekannt als Spezialist im Motorsport, Billard- und Schachspiel) in Stockholm Hans Herget (jetzt Bürgermeister in Neutraubling), dabei ging Herget innerhalb der aus acht Mann bestehenden deutschen Expedition als Zweitbesther hervor. Wenn die Erfolge im hiesigen Sportkegeln augenblicklich auf Regensburg beschränkt bleiben, so bedeutet dies nur einen Wendepunkt, denn die Nachwuchskräfte, die sich nach dem Kriege mit der Verschiedenheit der Bahnen erst vertraut machen müssen, sind auf dem besten Wege, in Zukunft stärker in den Vordergrund zu treten. Einige bemerkenswerte Leistungen seien dennoch angeführt, wenn hier auch vorwiegend ältere Jahrgänge die „Hand im Spiel“ haben. So verzeichnen Hermann Malterer und Georg Kellerer/TuS Süd 1952 ein ausgezeichnetes gutes Abschneiden bei den Deutschen Meisterschaften in Augsburg. Im gleichen Jahr konnte KK Germania mit Lippert, Heuberger, Wagner, Winter, Lehnerer einen deutschen Bahnrekord von 1502 Holz im Wettbewerb sichern, der auch vom Deutschen Keglerbund volle Anerkennung fand. Dem Bäckerfachverein Regensburg mit seinen Initiatoren Max Sauerer und Raimund Winter sei Dank gesagt für die Wiedereröffnung des Keglerheimes „Schlößl“. Große Verdienste erwarb sich Skiklub 1946 durch Frau Walblinger mit der Gründung des Frauen-Sportkegels. Ab Morgen beginnt die Jubiläumswoche mit einem Festakt im Keplerbau, zugleich geben sich die Sportkegler aus ganz Bayern in Regensburg ein Stelldichein. Auch die „Privatkegler“ sind herzlich eingeladen.

WIR STELLEN VOR



TuS Süd Regensburg, erfolgreichster Regensburger Sportkegelclub 1954/55. — Die siegreiche Mannschaft von links nach rechts: Geismann, Lipfert, Zehentreiter, Fuchs, Bambl, Wild, Max Hueber, *W. Hübner*, Dirschl, Kellerer.

„Seit 800 Jahren Gut Holz!“ Das Kegelspiel ist zu einem Volkssport geworden. Es wurde in der deutschen Chronik im Jahre 1153 erstmals urkundlich erwähnt. Jedem Gasthausbesucher ist das dumpfe Geräuschen rollender Kegelkugeln, das nur ab und zu durch den Vereinsgruß „Gut Holz“ oder den Freudenschrei „Alle Neune“ unterbrochen wird, wohlvertraut. Die erste deutsche Kegelgesellschaft wurde 1823 in Breslau gegründet. 1885 riefen rund 250 Kegelgesellschaften in Dresden den Zentralverband ins Leben, der 1887 in den Deutschen Keglerbund umgewandelt wurde. Vor dem Weltkrieg gab es in Deutschland in zahlreichen Städten Sporthallen mit 50 und mehr Kegelbahnen. Heute zählen die Sportkegelvereine im Bundesgebiet fast eine Million Mitglieder, von den „freien“ Keglern ganz abgesehen. In Regensburg allein werden gegenwärtig über 100 Privatkegelgesellschaften gezählt, die sich aus allen Volksschichten zusammensetzen und auf der Jagd nach „Allen Neunen“ sind, auch zahlreiche Frauen inbegriffen. Schon vor 30 Jahren hatte sich der Sportkegelclub unter der Leitung von Karl Auerbacher, Hans Schötil und H. Geiger als erste Regensburger Mannschaft dem Deutschen Keglerbund angeschlossen und man wird zu jener Zeit kaum daran gedacht haben, daß einstens das Kegelspiel, das früher nur den älteren Jahrgängen Entspannung und Freude brachte, auch die jüngere Generation erfassen würde. Seit Gründung des Regensburger Sportkeglerversins im Jahre 1928 im „Schlößl“, jetzigem Bäckerheim, konnte manche Bayerische und Deutsche Meisterschaft errungen werden. Es sei hierbei nur an Sebastian Sankt-johanser und seine heute noch aktiv tätige Gattin

Erna und an Frau Herta Geiger erinnert. Auch Martin Schmid (ein Bruder des vorjährigen 2. Weltmeisters Schmid-Nürnberg) und Fritz Haslsteiner waren mit vielen anderen talentierten Keglern öfter zu Meisterehren gelangt. U. a. wurde Hans Herget, jetzt Bürgermeister von Neutraubling, vor 20 Jahren als zweitbesten Deutscher in Schweden auf der internationalen Bahn bekannt. Regensburg besitzt gegenwärtig 23 Sportkegelklubs, darunter fünf Frauenabteilungen. Für 1955/56 ist mit weiteren neuen Klubs zu rechnen, da auch im Norden der Stadt bei der TG Walhalla dieser Sport Eingang gefunden hat und kürzlich eine Bundesbahn eröffnet wurde.

Die junge Kegelabteilung von TuS Süd Regensburg konnte in vergangener Saison durch ausgezeichneten Mannschaftsgeist und hervorragendes Können jedes einzelnen zum Klub-Kreismeister A und B werden, trotzdem sämtliche Mannschaften bis zur Halbzeit der Punktspiele SSV Jahn, Deutsche Shell und Germania lange Zeit die Tabellenführung überlassen mußten. Der TuS Süd hat im „Hübner“ eine gute Trainingsstätte gefunden. Die Gründung der Abteilung erfolgte am 9. Dezember 1950 mit Xaver Hoegl, Franz Held, Georg Dirschl, Ferdinand Zehentreiter, Dr. Oberhaid, Hugo Eckert, Heinrich Bauer, Georg Kellerer usw. Bereits 1951/52 konnte in der A-Klasse mit Malterer, Kellerer, Held, Bauer, Kellner der 3. Platz erreicht werden, während die B-Klasse mit Melzl, Dr. Oberhaid, Zehentreiter, Dirschl, Ruppert Herbstmeister vor dem Altmeister Germania wurde. Malterer und Kellerer sind fortgesetzt als Regensburger Einheitsmeister registriert. Letzterer errang sich vor Jahren den Titel eines 2. Bayerischen und 3. Deutschen Meisters, während es dem Nachwuchskiegler Malterer zum 5. Platz in der Bayerischen und 8. Platz in der Deutschen Meisterschaft reichte. Ein Jahr später qualifizierte sich Malterer mit 2428 Holz (einen bisher nicht überbotenen Regensburger Rekord) und der Senior Kellerer wurde abermals Stadtmeister. Zur „Bayerischen“ konnte TuS Süd außerdem Max Hueber und den erfolgreichen Abteilungsleiter Georg Dirschl abstellen. 1953/54 errang die A-Mannschaft den 3. Platz im RSKV; die B-Mannschaft sicherte sich die Meisterschaft. In der letzten Saison hatte TuS Süd eine Umstellung vorgenommen und die bewährten Nachwuchskräfte in die B-Klasse beordert, wobei mit einer Rekordleistung die Kreismeisterschaft gesichert werden konnte. Ergebnisse über 950 Holz waren keine Seltenheit. Die Ligamannschaft hatte es mit den älteren Keglern nicht leicht, sich in die Spitzengruppe vorzuschieben und erst in den letzten Kämpfen glückte der 3. Platz, der dann zur Meisterschaft führte. Zehentreiter und Max Hueber wurden 2. und 3. Kreismeister. Neben diesen zeigte sich der 65jährige Kellerer als Köhner im Kegeln. In der Rangliste des RSKV befinden sich unter den ersten zwanzig Mann nicht weniger als 10 Kegler von TuS Süd. Xaver Hoegl, J. Wild, Willi Hueber, M. Kreovski, Georg Kellerer bilden die Vorstandschaft.

Deutsche Keglerzeitung

Herausgeber

Deutscher Keglerbund e. V. (DKB)



ESSEN

Nummer 14

20. Juli

Jahrgang 10/1956

Deutsche Keglermeisterschaften 1955/56 auf Asphalt- und Bowlingbahnen

Auch die deutschen Meisterschaften auf Asphalt- und Bowlingbahnen sind beendet worden. Das herrliche, im Oktober vorigen Jahres eingeweihte Sportheim des Münchener Kegler-Vereins e. V. im Thomasbräukeller, am Kapuzinerplatz, war die Austragungsstätte.

17 weitere Deutsche Meister stehen nun fest. Da aber unsere Sportkameraden der nördlich gelegenen Länder nicht nur Näheres aus Hannover wissen wollen, sondern auch am Ausgang der Deutschen Meisterschaften in München interessiert sind, sowie alle anderen nicht anwesenden Sportkameraden die neuen Meister kennen lernen wollen, so seien hier zunächst, wie in der letzten Ausgabe der DKZ (Nr. 13/1956), die Sieger der einzelnen Disziplinen aufgeführt. Der Ablauf der Kämpfe und der Verlauf des reichhaltigen Rahmenprogramms in der Zeit vom 4. - 8. Juli 1956 möge weiteren später erscheinenden Berichten vorbehalten bleiben.

Asphaltbahnen:

Männer-Einzel: 1. Hans Bittermann, Schweinfurt, 855 Holz; 2. Hermann Malterer, Regensburg, 852 Holz; 3. Ernst Neidhardt, Heidelberg, 840 Holz.

Senioren-Einzel: 1. Ludwig Schmid, Nürnberg, 423 Holz; 2. Fritz Pick, Frankfurt, 408 Holz; 3. Michael Zimmermann, München, 400 Holz.

Frauen-Einzel: 1. Gretel Ringhof, Viernheim, 419 Holz; 2. Grete Sauter, Schweinfurt, 415 Holz; 3. Leni Hambach, Riederwald, 406 Holz.

Jugend-Einzel: 1. Erich Fischer, Ffm-Griesheim, 427 Holz; 2. Erhard Wagner, Kelsterbach, 406 Holz; 3. Karl-Heinz Janz, Wiesbaden, 404 Holz.

Versehrte-Einzel: 1. Hans Pohl, Riederwald, 400 Holz; 2. Fritz Strecker, Heilbronn, 393 Holz; 3. Heinrich Schmidt, Pirmasens, 383 Holz.

Vereinsmannschaften Männer: 1. Bayreuth 2431 Holz; 2. München 2428 Holz; 3. Aschaffenburg 2404 Holz.

Vereinsmannschaften Senioren: 1. Regensburg 1876 Holz; 2. Frankfurt 1842 Holz; 3. München 1805 Holz.

Vereinsmannschaften Frauen: 1. Viernheim 1897 Holz; 2. Riederwald 1890 Holz; 3. Kelsterbach 1863 Holz.

Vereinsmannschaften Jugend: 1. Bayreuth 1929 Holz; 2. Schweinfurt 1868 Holz; 3. Berlin 1863 Holz.

Klubmannschaften: 1. „Alle Neun“ Kelsterbach 2025 Holz; 2. „Kegelfreunde“ Wiesbaden 1970 Holz; 3. „Tege Aan“ Ffm-Schwanheim 1941 Holz.

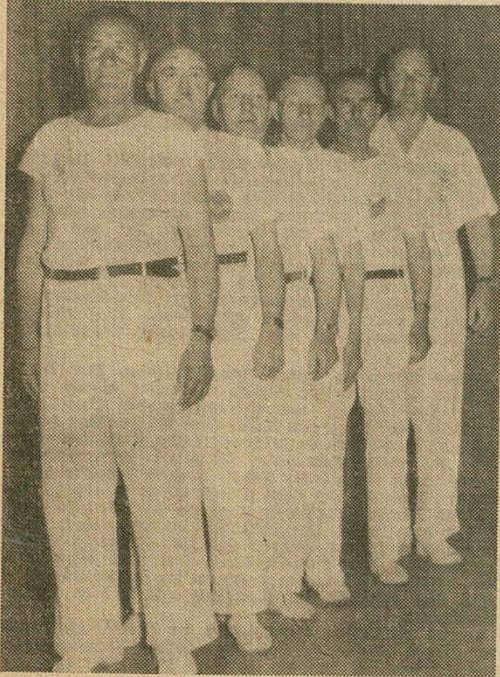
Kegler des Bäckerfachvereins gewannen den „Fürstenpokal“

In der Kegelsportwoche des KK Siemens wurden rund 20 000 Kugeln abgeworfen

pips. Zu der vom KK Siemens (Vorjahressieger des Fürstenpokals) mit zahlreichen Ehrengaben versehenen Sportkegelwoche, die am Samstag zu Ende ging, traten rund 140 Mannschaften im Bäckerheim „Schlößl“ an. Fast 20 000 Kugeln wurden abgeworfen. 46 Männer und zwei Frauen erzielten über 200 Holz, was bisher noch nicht zu verzeichnen war. **Höchstleistungen:** Huber, Höfla, 225, Massinger, WB, 222, Weiblinger, Wolfg., 218; Sauerer, Bäcker, Schindler, Jahn, je 216. Einen Bahnrekord im Bilderspiel notierte Frau Weigert, Bäcker, 133, außerdem Kiener, WB, 122.

Fürsten-Wanderpokal, Fünferklubmannschaften Männer: 1. Bäckerfachverein 1035 (Sauerer, Lippert, Melzl, Weigert, Malterer); 2. SSV Jahn 985, 3. Germania 938. **Fritz-Haslsteiner-Wanderpreis, Dreier-Klubmannschaften, Männer:** 1. Weiß-Blau 615 (Massinger, Zäch, Hs. Kraus); 2. Bäckerfachverein 611; 3. Shell 606; **Dreier-Klubmannschaften, Frauen:** 1. Bäckerfachverein 590 (Sanktjohanser, Weigert, Schießl), 2. Höfla 547, 3. Wolfgang 532. — **Bayer. Bilderspiel Fünfer-Klubmannschaften, Männer:** 1. Bäckerfachverein 426 (Lippert, Malterer, Weigert, Neubert, Wilhelm), 2. SSV Jahn 412, 3. Weiß-Blau 403. — **Bilderspiel, Frauen:** 1. „Boarische Höfla“ 343 (Pehl, Vökl, Weinzierl, Dück, Heigl), 2. Bäckerfachverein 313; 3. TSV 1927 278.

Bei dem im Keplerbau abgehaltenen Ehrenabend am Sonntag wurden in Würdigung der bei den Bayerischen und Deutschen Meisterschaften erlangten großen Erfolge Hermann Malterer, Georg Heuberger, Albert Bauer, Georg Kellerer, Georg Piehler und Josef Pöschl mit schönen Ehrengaben ausgezeichnet. Das Doppelquartett und das Bartrio des evang. Sängerkreises sowie der Prolog von „Pips“ Heinkel trugen zur Verschönerung des Abends viel bei.



Regensburgs erfolgreiche Senioren-Kegler, die den Deutschen Meistertitel errangen: von vorn Bauer, Piehler, Heuberger, Pöschl, Kellerer. Dahinter der Deutsche Meisterschaftszweite der Aktiven Hermann Malterer. Aufnahme; Feiner

Bäcker-Kegler feierten Meisterschaft

hp. Vorstand Sauerer betonte zu Beginn der Siegesfeier im „Schlößl“, daß man sich anlässlich der Erringung der Bayerischen Meisterschaft für Klubmannschaften zu einer schlichten Feier eingefunden habe. Seit 30 Jahren konnte dieser Titel erstmals wieder mit nachhause gebracht werden. Zum Ausruhen hat man aber jetzt keine Zeit, müssen doch noch allerhand Vorbereitungen für die Deutsche Meisterschaft vom 26. bis 29. Juni in Wiesbaden getroffen werden. Die Mannschaft will alles versuchen, die Ehre des Bayerns würdig zu vertreten. Der erste Vorsitzende des Regensburger Sportkeglervereins, Emer, würdigte ebenfalls die Leistung der Mannschaft, die mit 2030 Holz einen schönen Sieg errungen hat und überreichte eine Ehrenurkunde. Obermei-



Unser Bild zeigt den Bayerischen Mannschaftsmeister im Kegeln der Klasse A. Herren: v. l. Bauer, Melzl, Sauerer, Malterer und Lippert.

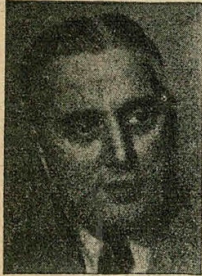
Aufnahme: Feinerster Winter ließ es sich nicht nehmen, der Mannschaft ein Erinnerungsgeschenk zu überreichen. Der Vorstand des Bäckerfachhauptvereins, Thanner, gab einen kurzen Rückblick und betonte in seinen Ausführungen, daß die Regensburger Bäcker schon seit 34 Jahren kegeln. Auch er überreichte jedem einzelnen Mannschaftsmitglied ein Erinnerungsgeschenk.

Max Hueber (Messerschmitt), der mit 906 Holz (neuer deutscher Rekord) Bayerischer Meister der Einzelkegler wurde, war auch anwesend. Die Kapelle Martin Schimmer trug zum gemütlichen Verlauf des Abends maßgeblich bei.

In einem Kampf am Nachmittag errangen die Regensburger gegen den Bäckerfachverein Landshut einen klaren Sieg mit 972:872 Holz.

WIR STELLEN VOR

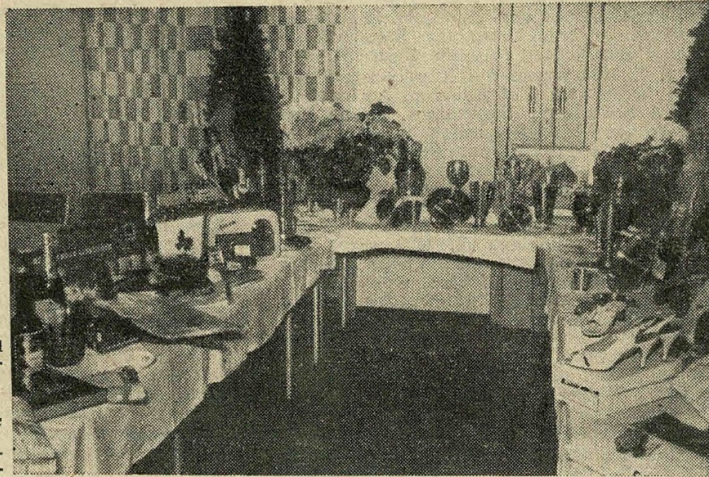
Sportkeglerverein Regensburg in ganz Bayern angesehen



**Hans Schöttl,
Regensburg,**

das neue Ehrenmitglied
und Gründer des Sport-
Keglervereins Regens-
burg.

Bild rechts: Der herrliche
Gabentempel für die
Sieger der Kegelwerbe-
woche anlässlich des 30-
jährigen Jubiläums.



„Ende gut, alles gut!“, so konnte mit Recht und Stolz der Sportkeglerverein Regensburg sagen, als die letzte Kugel am Sonntag (6. Juli) im Bäckerkeglerheim gefallen war. Besonders die beiden Schlußtage brachten noch einen Hochbetrieb, der nur durch eine eingespielte Organisation, in der neben dem Gestalter des Festes „Pips von Pipsenstein“ seine engsten Mitarbeiter Willi Pehl, Johann Piendl und Georg Kellerer wahre Meisterarbeit verrichteten, bewältigt werden konnte. Dieser frische sportliche Keglergeist übertrug sich automatisch dann auf den Schlußakkord mit der Siegereklärung in dem stark besetzten und von Blumen umrahmten Kolpingssaal. Dort war schon der Auftakt packend und zündend, als erster Vorsitzender des Deutschen Keglerbundes, Dr. Hanns Baum, mit den Landesvorstandsmitgliedern Fritz Graf, Max Stengel und Karl Hertlein seinen Einzugs hielt.

Der erste Vorsitzende des Sportkeglervereins Regensburg gab nach seiner kurz gehaltenen Festrede in einem nochmals die Vereinsgeschichte würdigenden „Pipsgedicht“ die Bilanz der Sportwettbewerbsebene bekannt, die mit einer Beteiligung von über 200 Mannschaften rund 1000 Teilnehmer zusammenführte, wobei Regensburg ausgezeichnet abschloß. So der Kegelklub Germania, deren Ehrenvorsitzender Fritz Haslsteiner ist, die Siegestrophäen in einem Waschkorb wegbeeifern müssen, zum anderen dominierten bei den auswärtigen Gästen die Kegler aus München, und auch hier hatte der zurückgebliebene Vertreter der Residenzler alle Hände voll, um den zahlreichen Siegesgaben bei der Verpackung gerecht zu werden. Den schönen Kofferradioapparat entführte Kottisch, Schwandorf; für zwei DM muß schon auf der Werbebahn auch ein bißchen Glück dabei sein. Piendl und Schindlbeck, Regensburg, bemächtigten sich der nächstbesten Ehrengaben.

Bei den Frauenwettbewerben gingen die drei schönsten Siegestrophäen in Richtung München und Landshut, trotzdem vermochte die unermüdlich am Feste beteiligte Frau Pehl mit ihrem 4. Platz noch eine wertvolle Ehrengabe heimzuführen. Der Fürsten- und der Haslsteiner-Wanderpokal wurden eine sichere Beute des Kegelklubs Germania, der sich jetzt schon auf die weitere Ausrichtung eines Wettbewerbs 1959 vorbereiten kann. Ehre, wenn Ehre gebührt, wenn es auch zu keinem finanziellen Gewinn geführt hat.

Messerschmitt und Reka trumpften als eine der jüngsten Klubs mächtig auf und hatten sich den 4./5. Platz gesichert. Dabei war der rührige KK Donaustauf nahe an den Sieger herangekommen. Am „Fuße der Walhalla“ wird schon immer — hartes Holz — geschoben. 1. Vorsitzender Parzefall und sein Jugendleiter Hoekendorf wissen darüber zu erzählen. Ski-Club und Siemens vermochten sich mit ihren Dreiermannschaften ins Spitzfeld vorzuschieben. Bei den Frauen-Fünfer-Mannschaften wanderten die drei wunderschönen Krüge nach München und Ingolstadt, dafür wurden Höfla, Ski-Club und ESV 1927 bei den Dreier-Mannschaften als beste Einheiten mit den schönen Zinntellern des SKVR beschenkt. Daß in der Jugendklasse die ersten fünf Siege nach auswärts abwanderten, wird Regensburg wohl veranlassen, sich dem Nachwuchs

in der Folgezeit erhöht zu widmen. Donaustauf ist hier auf dem besten Wege, bahnbrechend voranzugehen.

Erfreulich war die starke Beteiligung der Privatkegler, denen nichts geschenkt wurde, denn alle Teilnehmer mußten mit gleichen Waffen wie die Sportkegler kämpfen und manchem ging gegen Schluß zuweilen die „Puste“ aus. Es wird Sache der neuen Vorstandschaft des Jubelvereins sein, sich mit der Frage der Privatkegler mehr als bisher zu befassen, weil sich gezeigt hat, daß unbekannte Köpfe in deren Reihen anzutreffen sind. Pips Heinkel hat uns dabei versichert, hier nach dem Rechten zu sehen, nachdem ihm viele Privatkeglergesellschaften längst bekannt sind. Erstmals nahmen an einem Sportkeglerturnier größten Ausmaßes auch Presseemannschaften aus München, Nürnberg, Augsburg, Regensburg teil und die hiesigen Presseleute als „blutige Lalas“ wissen davon zu erzählen, wie Pips Heinkel als „Herberger-Kegeltrainer“ ihnen noch kurz vor dem Start den letzten Schliff beibrachte, daß überraschenderweise unter 12 angetretenen Dreiermannschaften Regensburg auch noch den fünften Platz erreichte und die schöne Zinnschale des Tages-Anzeigers für die demnächst zu gründende Pressekeglermannschaft die erste Siegesgabe darstellt. Der wertvolle Pokal der Mittelbayerischen Zeitung geht in die Residenz München, während sich die Nürnberger Pressekegler des gehaltvollen Sektkorbes der Firma Rehorik bemächtigten. Dr. Hanns Baum zeichnete Fritz Haslsteiner mit der höchsten, derzeit zu vergebenden „Goldenen Ehrennadel“ aus, während Hans Schöttl die Würde eines Ehrenmitgliedes erhielt.

Ein Vertreter des Oberbürgermeisters rühmte den einmaligen Gabentempel und dazu den allseits beliebten Pips. Max Stengel hatte dem Jubelverein für die Fürther Sportkegler eine Silberschale und H. Friedl für die Augsburger Kegler einen Porzellanteller überreicht; ein „Gut Holz!“ beendete die offizielle Feier. Czermak mit seinem Partner übernahm sodann den musikalischen Teil des Abends, gut assistiert von Carl G o e b e l, der sich wieder einmal ganz in seinem Element befand und auch seine lustigen und einfallsreichen Unterhaltungen die Pausen gut auszufüllen wußte. Daß die „2 Ratisbonas“ mit ihrer vollendeten artistischen Kunst starken Applaus erhielten, nimmt nicht wunder, denn die Brüder Kießlinger sind als „Amateurlünstler“ wirklich ein Begriff für Regensburg.

Das 30jährige Jubiläum hat der SKVR zu einem Glanzpunkt gestaltet, das weit über den Bezirk Oberpfalz-Niederbayern hinausleuchtet und ganz Bayern mit erfaßte, wenn auch der Wettergott vielleicht auf Seiten einiger Jubiläumsgegner gestanden hatte. Der Ruf Regensburgs als Sportstadt von Format hat seine Zugkraft bewiesen und die gewaltige Arbeit des Festausschusses wurde im besonderen durch die vielen schönen Ehrengaben der Regensburger Behörden, Industrie und Geschäftswelt „honoriert“. Ein Sportjubiläum nahm Abschied, aber auch Pips Heinkel, der „k. o.“ geworden, seine Urlaubsabsicht endlich verwirklichen kann, nachdem ihm, die kostenlose „Schwedenreise“ durch das Keglerjubiläum verlustig ging.

WIR STELLEN VOR

Ein Leben für den Sport — Josef Pöschl 80 Jahre alt

Freitag, den 26. September vollendet Josef Pöschl, Bundesbahnbeamter i. R., Lindenplatz 3, das achte Jahrzehnt seines Lebens, das 60 Jahre hindurch dem Sport gewidmet ist. Es ist unmöglich, im Rahmen eines Geburtstagsgedenkens die ganze Fülle einer Sportarbeit zu umreißen. Diese Arbeit war immer von einem ehrlichen Willen für die Leibesübungen getragen, der ebenso ihn als seine jeweiligen Kameraden beseelte. In diesem Sinne hat der Eisenbahnsportverein

Regensburg 1927, dem er seit 20 Jahren angehört, Anteil an der Jubiläumsfeier seines unentwegten Sportpioniers und des immer um die Vereinskasse besorgten Schatzmeisters. Wenn ESV 1927 für Samstag im Klubheim zu einem Ehrenabend aufgerufen hat, so hat der Jubilar die volle Anerkennung seiner großen Verdienste gefunden. Diese Freude ist nicht Schlußpunkt eines langen Lebenswerkes, sie ist nur Meilenstein eines Schaffens, für das wir Josef Pöschl noch viele Jahre ungetrübter Gesundheit wünschen.

Josef Pöschl wurde am 26. 9. 1878 in Altglofsheim geboren; nach Besuch der Volksschule erlernte er in Straubing das Schlosserhandwerk. Bereits vor 65 Jahren begann seine Sportbetätigung beim TV 1861 Straubing im Geräteturnen. Ab 1. 8. 1895 war Pöschl in Schierling beschäftigt, er machte auch beim dortigen Turnverein Station und nahm am Geräteturnen teil. Am 1. 7. 1896 wurde ihm in München eine Stellung geboten, dabei benutzte er die Mußstunden, in einem dortigen Freien Turnverein sein Können in der 1. Riege zu bezeugen. Drei Jahre später ging Pöschl u. a. in Hamburg als Preisträger hervor. Die Wanderschaft brachte ihn ab 1898 bis 1900 als Schlossergehilfe nach Dresden, Berlin, Hannover; auch dort blieb er seiner Turnbetätigung treu. Die Militärdienstzeit leistete er ab 1900 beim 2. Hannover'schen Ulanenregiment in St. Avoird/Lothringen. Hier kam ihm während der Ausbildung seine Sportbetätigung zu Hilfe. Dann war Pöschl bis 30. 9. 1938 in Oldenburg und



Brake bei der Bundesbahn als Lokführer tätig, ansonsten war er Mitglied des Oldenburgischen Turnerbundes. Unregelmäßiger Fahrdienst ließ es einige Jahre angezeigt erscheinen, sportlich zu pausieren. Im Jahre 1907 entschloß sich der Jubilar zur Ausübung des Sportkegels.

Es gelang ihm im Laufe der Jahre auf den Bohnenbahnen in Oldenburg, Brake, Nordenham, Bremen usw. Erfolge zu sammeln. Seit 1. 10. 1938 ist Regensburg seine zweite Heimat geworden; sofort wurde er Mitglied des ESV 1927 und er zählt demnach auch 20 Jahre zu den eifrigsten Mitgliedern des Sportkeglervereins Regensburg. Nach Umstellung von den Bohnen- auf die Asphaltbahnen blieben die Erfolge nicht aus. „Ein Königreich für eine Kegelmeisterschaft“, so schätzt der sportfreudige „Sepp“ seine auch heute noch erhaltene aktive Kegelbeteiligung ein, womit nur gesagt sein soll, wie begehrt Kegelmeisterschaften, wenn es sich noch dazu um eine 1956 errungene Deutsche Mannschaftsmeisterschaft (Kellerer, Bauer, Heuberger, Piehler, Pöschl) handelt, zu allen Zeiten schon gewesen sind. Den scharfen Kampf um Meistertitel und Ehren hat Altsenior Josef Pöschl in unzähligen Wettbewerben erfolgreich bestanden; es sei nur an seine vielen Erfolge in den Klub- und Stadtmeisterschaften erinnert.

Noch in diesem Jahr stand der immer rüstige Jubilar in Nürnberg auf den Asphaltbahnen; es reichte zur dritten bayerischen Klubmeisterschaft. In seinem Verein zählt der Altveteran als „Junggebliebener“ stets zum Stützpfiler der B-Mannschaft, aber auch die erste Garnitur war ihm öfters schon dankbar, wenn er als Ersatzmann mit guten Ergebnissen aufwartete. Pöschl spricht zuweilen bei Vereins- und sonstigen Veranstaltungen ein hartes Wort, wenn ihm eine Kritik notwendig erscheint und nicht selten gelingt dem tapferen Streiter des Kegelsportes, seine Meinung durchzusetzen. Josef Pöschl ist auch auf politischem Gebiet kein Unbekannter mehr. Am 1. 10. 1904 trat er in Oldenburg der SPD als Mitglied bei und war Stadtrat von 1919 mit 1933 in Brake (Westfalen), wo ihm ehrenamtliche Missionen zum Wohle der dortigen Bevölkerung übertragen wurden. 1946 übernahm er in Regensburg die Leitung der damaligen Sektion 6 (jetzt SPD-Bezirk Regensburg-West); mit seiner Gattin Anni ist er bis heute der Mitgliedschaft treu geblieben. Er besitzt das goldene Parteiabzeichen, weiterhin die goldene Nadel des BLSV und des ESV 1927 sowie die Silbernadel des DKB und des SKVR. Zum 80. Wiegenfest herzliche Glückwünsche!

REGENSBURG: Fünf Jahre Sportkegeln im Bäckerkeglerheim „Schlößl“

Der Bäckerfachverein, der auf eine langjährige und erfolgreiche Vereinsgeschichte zurückblickt, hatte den Kegelsport eigentlich schon 1950 in sein Programm eingereiht, wenn auch die Wettkampfbeteiligung erst nach der Kegelbahnweihe 1953 festen Fuß fassen konnte. Vor die konkrete Aufgabe gestellt, die Ehrfurcht vor dem Alten und die Forderungen der modernen Sportgestaltung aufeinander abzustimmen, sah sich der rührige Fachverein zur Wiederherstellung des Keglerheimes „Schlößl“ veranlaßt.

Max Bauerer und Raimund Winter waren die Initiatoren der am 14. November 1953 nach modernen Richtlinien wiedereröffneten Keglerhalle, Altdorfer Straße 11; heute darf man von einem „Schmuckkästchen“ sprechen, wo drei Asphaltbahnen sich tagtäglich eines regen Besuches erfreuen. Zugleich nahmen vor fünf Jahren die beliebten Werbesportwochen des Fachvereins ihren Anfang, die auch in diesem Jahr wieder eine starke Beteiligung von hier und auswärts erwarten lassen.

1. Vorsitzender des Sportkeglervereins Regensburg, Pips Heinkel, hat schon des öfteren die erheblichen Erfolge des Bäckerfachvereins im Mannschafts- und Einzelwettbewerb anerkannt, und immer bedeutete die Beendigung der Werbesportwoche einen weiteren Baustein für die Zukunft des Regensburger Sportkegelns. In der Zeit vom 20. bis 28. September finden die Wettbewerbe — offen für ganz Bayern — im Keglerheim nach den Richtlinien des Deutschen Keglerbundes statt. Anmeldungen und Startwünsche wollen unverzüglich an die Geschäftsstelle der Bäckerinnung, Regensburg, Dechbettener Straße 2 (Ruf 3 05 71), gerichtet werden.

Fünfermannschaften (Männer), 50 Kugeln geteilt (Wandertrophäe: Messerschmitt Kabinenrollerwerke, Regensburg). Verteidiger: Standort, München, 1020 Holz, vor Bäckerfachverein (mit nur einem Holz weniger).

Fünfermannschaften (Frauen), 50 Kugeln geteilt (Wanderpreis: Elfi-Strumpf-Pokal), Verteidiger: Fortuna, München, 936 Holz, vor Ingolstadt und Fachverein Regensburg.

Dreiermannschaften (Männer), Sieger der Ehrengabe Walhalla: Bäckerfachverein I und II 628- und 605 Holz.

Dreiermannschaften (Frauen), Sieger der Ehrengabe Befreiungshalle: Bäckerfachverein Regensburg 591 Holz vor Ingolstadt und Fachverein Regensburg II.

Jeder Klub kann mehrere Mannschaften stellen, jedoch ist der einzelne Kegler an eine Disziplin gebunden.

Werbebahn 3×4 Kugeln in die Vollen, getrennte Männer- und Frauenwertung.

Startbeginn am Samstag, 20. September, 14 Uhr; Siegerehrung am Sonntag, 28. September, 19 Uhr.

Die Bäcker beim Erntedankfestzug

Die Eröffnung des Regensburger Volksfestes war mit einem gut organisierten Festzug umrahmt, der neben 16 Musikkapellen und Spielmannszügen, 40 Festwagen, 25 Reiter und über 1000 Personen Fußvolk enthielt, so daß mit Recht von dem bisher schönsten Regensburger Erntedankfestzug gesprochen wurde.

Die Bäckerinnung zeigte in harmonischer Zusammenarbeit mit dem Bäckerfachverein und den historischen Gruppen des Festzuges einen kleinen, aber recht gehaltvollen, Ausschnitt ihrer Breitenarbeit und vermochte deshalb auch die Aufmerksamkeit der nach vielen Tausenden zählenden Zuschauer auf sich zu lenken. Wenn es um eine Prämierung gegangen wäre, würden die Bäcker in ihren kleidsamen weißen Jacken und Mützen sicherlich mit einem Preis belohnt worden sein!

Von vier Gesellen wurde der Gruppe ein gutgefertigtes Bäckerwappen vorangetragen. Es folgte eine Anzahl Lehrlinge und Gehilfen auf dekorierten Fahrrädern, die Brotkörbe verschiedener Art der Bäckereinkaufsgenossenschaft Regensburg mit sich führten. Auch wurde durch die Gehilfenschaft ein Brot-Werbepplakat gezeigt, so daß sich die Innung durch den opferbereiten Einsatz vieler Kollegen in würdiger Weise an dem Festzug beteiligen und durch ihre praktische und zielbewußte Mitarbeit das Bäckerhandwerk erneut in der breiten Öffentlichkeit in gute Erinnerung bringen konnte.

Für die Beteiligung und Gestaltung der Gruppe gebühren in erster Linie Obermeister

WIR STELLEN VOR

Hugo Eckert, 1. Vorsitzender von TuS Süd / TuS Süd eröffnet sein neues Vereinsheim und die Kegelsportstätte

Kegelsport, eine Aufgabe unserer Zeit: Hier sind zwei Grundformen menschlicher Tätigkeit zu unterscheiden, die Arbeit und das Spiel. Beide haben ihre besondere Bedeutung im menschlichen Lebensvollzug. Die ehrenamtliche Arbeit, geistig oder körperlich, wird in der am 28. 4. 1950 gegründeten Turn- und Sportgemeinde Regensburg-Süd „groß geschrieben“; über allem steht die Devise: Gemeinschaft und Selbstdisziplin. Die rührige Vorstandschaft Hugo Eckert, Willi Klotz, Manfred Gröbl macht den



700 Mitgliedern des Vereins die Auflage, durch ungezählte freiwillige Arbeitsstunden sich als Handwerker beim Bau des Sportstadions mit Turn- und Spielplätzen sowie der Kegelsportstätte den Lorbeer zu verdienen.

Wir hatten dieser Tage Gelegenheit, uns mit dem langjährigen 1. Vorsitzenden Hugo Eckert in Gegenwart des Bauingenieurs Manfred Gröbl über die fertiggestellten und die noch geplanten Bauvorhaben zu unterhalten. Hugo Eckert, am 30. 3. 1903 in Weyarn/Oberbayern geboren, erlernte in Nähe von Bad Aibling das Molkereigewerbe und war sodann in Fachbetrieben der Orte Dietramszell, Starnberg, Pollanten, Holzkirchen tätig. 1925/26 besuchte er die Molkereischule in Weihenstephan und wurde 1927 staatlich geprüfter Betriebsleiter von der Bayer. Milchversorgung Fürth verpflichtet; u. a. oblag ihm als Abteilungsleiter die Errichtung neuer Käsereien in Mittelfranken. 1928 wurde ein Zweigbetrieb in Regensburg ins Leben gerufen und Eckert Ende 1929 an das Milchwerk Regensburg als Abteilungsleiter, später als technischer Betriebsleiter berufen, bis er sich 1934 selbständig machte. Seit 1937 besitzt Eckert im Eigenheim, Wilhelm-Raabe-Straße 12, ein gut gehendes Lebensmittel- und Milchspezialgeschäft. In sportlicher Beziehung ist er schon seit frühester Jugend mit dem Ideengut der Leibesübungen eng verbunden, zuerst als aktiver Fußballspieler bzw. Trainer, dann als Geräteturner, während ihm das Training — Radfahren, Ringen und Boxen — manchen Schweißtropfen abverlangte. Heute zählt er zum gut verwendbaren Sportkugler im Stammverein.

Mehr als seine sportlichen Erfolge hat Eckert Verdienste auf organisatorischem Gebiet und bei der am 1. Mai angesetzten Eröffnung des Vereinsheimes und der anderntags erfolgenden Kegelbahnweihung mit Start für das Bundessportabzeichen fällt sein Name aus dem Rahmen der sonstigen Sportereignisse. Eckert betonte in der Unterhaltung: TuS Süd schätzt sich glücklich, bei rund 400 Jugendlichen und Kindern seinen guten Teil an der Regensburger

Jugendertüchtigung beizutragen. Diese und die Aktiven finden im Verein gesellschaftlich und sportlich Freude und Erholung; zugleich haben sich die Wettkampfleistungen verbessert. Für aufopfernde Mitarbeit an der Fertigstellung des Vereinsheimes mit Sportkegelbahnen sei allen Hand- und Kopfarbeitern im Verein Dank gesagt. Rund 5 000 freiwillige Arbeitsstunden wurden von vielen Vereinsangehörigen geleistet, manches Mitglied kann allein über 500 Arbeitsstunden verbuchen.

Besonderer Dank sei dem Bauingenieur Manfred Gröbl (33 Jahre, Sportkugler) ausgesprochen. Auch den Brüdern Gustl, Rudolf, Franz und Helmut Lang, die in handwerklicher Beziehung, ganz auf ihren Beruf eingestellt, wahre Meisterleistungen vollbrachten. Hier erscheint vornean Helmut Lang, der zusammen mit dem Turnwart Jakob Brandl eine feenhafte Beleuchtung in die Räume zauberte. Im gleichen Atemzug sei Albert Fischer (27 Jahre), erfolgreicher Handballtorwart, erwähnt, der für die gehaltvollen Wandmalereien verantwortlich zeichnete, desgleichen Franz Multerer (Sportkugler), der für zweckmäßige sanitäre Einrichtungen besorgt blieb.

Allen Firmen der Industrie und Wirtschaft zollt Eckert Anerkennung für ihre seit 1952 in ideeller Hinsicht gezeigte Mitarbeit. Dank aber auch dem BLSV und dem Stadtverband für Leibesübungen für deren finanzielle Unterstützung. Durch die beim Bau des Sportheimes abgeleistete Gesellenprüfung von 45 Lehrlingen der hiesigen Bauinnung in dreitägiger Arbeit sind TuS Süd erhebliche Ausgaben erspart geblieben und schließlich gebührt dem unermüdbaren Geschäftsführer Willi Klotz für seine zielstrebige Mitarbeit als eigentlicher Motor der Gesamtplanungen Dank und Anerkennung.

Für das Wochenende steht die Einweihung der Kegelbahnen im Vordergrund, wobei der Sportkuglerverein Regensburg allen Teilnehmern an der Sportabzeichenbewerbung viel Glück wünscht. Die Eröffnung des Hauptsportfeldes, das zunächst mit seinen Rängen bis zu 20 000 Personen Raum gewähren soll, des Platzes II und der Schwimmsportanlagen wird im Monat Juni vor sich gehen. Franz Xaver Hoegl (Abteilungsleiter), Georg Dirschl (Sportwart), Alois Fuchs (Jugendsportwart) und Helmut Lang (Kassier) sind sichtlich erfreut, die derzeit schönste Sportkegelstätte in Oberpfalz-Niederbayern verwalten zu können.

Hinweise für das Abzeichen des Deutschen Keglerverbandes

Der DKV hat für besondere Kegelleistungen ein Abzeichen geschaffen, dessen Bedingungen zum Erwerb schon einen Meister von Format voraussetzen. Da bezüglich der Mindestleistungen vielfach Unklarheit besteht, wird auf nachstehende Bestimmungen hingewiesen: Aktive, Männer 200 Kugel: Abzeichen Bronze: 1050, Silber: 1075, Gold: 1100 Holz Mindestleistung; Senioren und Frauen 100 Kugel: Abzeichen Bronze: 520, Silber: 530, Gold: 540 Holz Mindestleistung. Und nun ein „Gut Holz!“ zum Start.

WIR STELLEN VOR

Kegelbahnen-Inbetriebnahme bei TuS Süd / Ausrichter Sportkeglerverein Regensburg / Sportwart Gg. Kellerer schob die erste Kugel



„Klar zum Kampf!“ lautete die Devise, als der Abteilungsleiter Franz Xaver Hoegl von TuS Süd Regensburg am 2. Mai, in Gegenwart zahlreicher Ehrengäste, die Weihe der schönsten Keglerhalle in der Oberpfalz vollzog und anschließend Vereinssportwart Georg Kellerer die erste Kugel mit einem Natur-Kranz umrahmte. Zwei Kegelaufsetzer hatten sodann neun Tage lang Gelegenheit, ihre Schnelligkeit beim Wettbewerb um das „Bundessportabzeichen“, wo die Teilnehmer aus allen bayerischen Bezirken vertreten waren, unter Beweis zu stellen. Nur 33 Bewerber bestanden die Bedingungen; es dürfte damit erwiesen sein, daß Sportkegeln als Leibesübung zu werten ist. Landesverbands-Sportwart Max Stengl, Nürnberg, dem die Oberleitung der Veranstaltung übertragen war, weiß ein Liedchen davon zu erzählen, wie blutig ernst jeder Starter seine Sportabzeichen-Bewerbung nahm und wie in vielen Fällen erst die letzte Kugel über den Erwerb des Abzeichens in Bronze, Silber oder Gold entschied.

Dem jeweiligen Sieger wurde beim Verlassen der Kegelbahnen ein „Gut Holz“ von allen Anwesenden dargebracht. Die ältere und die jüngere Generation

probierten ihr Können. Die vielen Starter, denen das Glück nicht zur Seite stand, gelobten sich, bei weiteren Kegelbahneröffnungen wieder mit dabei zu sein. Einige treffende Verse seien den Unterlegenen gewidmet:

„Weil dir ein goldener Traum zerronnen, / was hast du denn für harte Qual? / Es ist doch nicht das erste Mal, / daß dich getäuscht, was du begonnen! / Den Kopf hoch! Auf! Wozu verzagen, / kleingläubig gleich und hoffnungslos? / Dein Mut schien doch so riesengroß, / zweihundert Kugeln kühn zu wagen! / Versuch's nur weiter ohne Bangen / und senke schweigend nicht das Haupt? / Wer will — und an sein Können glaubt, / wird immer an sein Ziel gelangen!“

Vereinssportwart Georg Kellerer war für die Gesamtdurchführung verantwortlich und wenn ihm die Abwicklung bei der überaus starken Beteiligung so gut gelungen ist, darf er sich in erster Linie bei seinem unentwegten Mitarbeiter Willi Pehl bedanken, der mit Schreibmaschine bewaffnet, viele dutzende Freizeitstunden für den SKVR geopfert hatte.

Sportwart Kellerer wird am 8. Mai 1960 70 Jahre alt und kam vor rund 40 Jahren nach Regensburg. 1936 begann seine aktive Betätigung im Sportkegeln und bereits ein Jahr später konnte er beim früheren Reichsbahn-Turn- und Sportverein beim Gewinn des Fürstenpokals mitwirken. Ende 1950 wechselte er zum neugegründeten TuS Süd über, wo er als Sportwart bzw. Schatzmeister sich verdient machte. Aber auch kegelsportlich wäre viel über Kellerer zu sagen. In Kürze sei nur angedeutet, daß er neben Stadt- und Kreismeisterschaften viele Jahre hindurch von den bayerischen wie deutschen Kegelmesserschaften erfolgreich zurückkehrte. Die Gründung der Abteilung erfolgte am 9. 12. 1950 durch Xaver Hoegl, Franz Held, Georg Dirschl, Ferdinand Zehentreiter, Dr. Oberhaid, Hugo Eckert, Heinrich Bauer, Georg Kellerer. Gute Kegler sind aus der Kegelsportstätte „Hubertushöhe“ hervorgegangen: Hermann Malterer, Max Hueber, Ferdi Zehentreiter usw., die an anderen Klubs ihre Erfolgsserien fortzusetzen wußten. 1954/55 wurde die Klub-Kreismeisterschaft A und B errungen. Manch schöner Sieg da und dort wäre noch anzufügen und es bleibt zu hoffen, daß es dem nunmehrigen Klubsportwart Georg Dirschl bald gelingen wird, die frühere Klubkampfstärke wieder zu erreichen.

Vom 16. mit 18. Mai finden im Münchner Sportkeglerheim die diesjährigen Bayerischen Meisterschaften statt. Regensburg wird mit einem starken Aufgebot vertreten sein. Dazu kommen die Einzel- und Mannschaftsmeister aus der Oberpfalz:

Möge im Sportkegeln der schöne Spruch oberhalb der neuen Kegelbahnen: „Schön ist der Sieg — noch schöner der edle Wettstreit!“ von allen Besuchern der Sporthalle gewürdigt werden.

WIR STELLEN VOR

Gerhard Schenke und TuS Süd Regensburg

Die Sportkegler in der Regensburger Keglervereinigung (SKVR) besitzen die Möglichkeit, auf zahlreichen hiesigen Sportkegelbahnen ihr Können im Wettbewerb oder zwischendurch auch mal in unterhaltsamer Art unter Beweis zu stellen. Dabei darf neben dem Keglerheim Schlößl die herrliche Kegelanlage der Turn- und Sportgemeinde Regensburg-Süd am Kaulbachweg 11 als ein „Schmuckstück“ für moderne Kegelbahnen angesehen werden. Der Verein hat sich beim Bau der beiden Bahnen schon etwas kosten lassen, und es ist keinesfalls unmöglich, wie man gelegentlich vom hohen „Generalstab“ des TuS Süd hört, daß eines Tages weitere Bundesbahnen zur Einweihung gelangen. Allerdings ist die Hauptvorstandschaft noch nicht über den sogenannten „toten“ Punkt hinweggekommen: woher das Geld nehmen und nicht stehlen; aber was noch nicht ist, kann noch werden!

Die Klubs Germania und TuS Süd haben für Donnerstag bzw. Freitag ihr Wochentraining auf den Südbahnen und fahren dabei nicht schlecht, denn neben den gut erhaltenen Bahnen und einem angenehmen Aufenthaltsraum sorgt die dortige Gastronomie sehr für das leibliche Wohl der Gäste, worunter sich auch Keglerinnen befinden. Ganz zufällig erfuhren wir, daß der Gatte der derzeitigen Wirtschaftspächterin Susanne Schenke, Herr Gerhard Schenke, geboren am 18. August 1926 in Breslau, einst ein bekannter und erfolgreicher Sportler gewesen ist, der vor ca. 15 Jahren mit dem Fußballspiel beim FC „Vorwärts“ Breslau in der Schülermannschaft begann, einige Jahre in Jugendmannschaften in Erscheinung trat und u. a. mehrere Auswahlspiele gegen Glatz, Langenbielau als Halbstürmer mitmachte. Nach Rückkehr aus der französischen Kriegsgefangenschaft ging sein Weg nach Karlsruhe-Mühlburg, dem jetzigen Karlsruher SC, wo seinerzeit Hans Tauchert als Lehrmeister fungierte. Schenke erhielt als halbrechter Stürmer bei verschiedenen Anlässen große Anerkennung für sein gezeigtes gutes Spiel. Es gab neben Verbands- auch Freundschaftsspiele gegen Roter Stern Belgrad mit sieben Internationalen, Dinamo Zagreb, Holstein Kiel usw. zu absolvieren.

Schenke erlitt sodann eine schwere Knieverletzung, die ihn lange Zeit an der Spielausübung hinderte. Nach kurzem Aufenthalt in Kiel ging seine



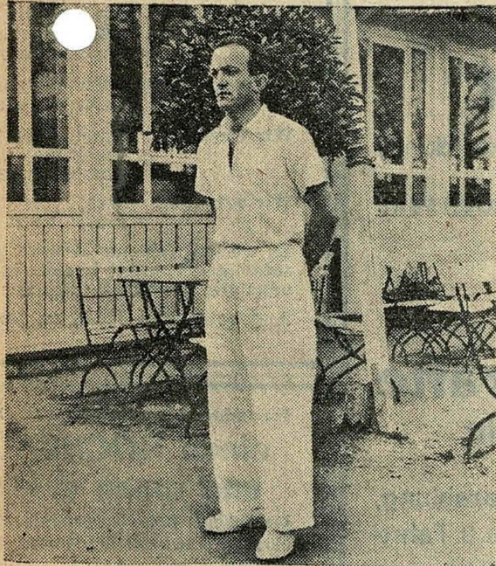
Reise nach Orleans (Frankreich) zum „Arago“ Orleans, der damals zur 1. Amateurliga zählte. 1954/55 wechselte Schenke ins Profilager über und kam zunächst nach Venlo (Holland) zur Verpflichtung. Beim V. V. Venlo (gegenwärtig an fünfter Stelle der Oberliga) wirkte er mit viel Erfolg als Halbstürmer bzw. Außenläufer. Bis 1955/56 wurde der dritte Tabellenplatz gehalten. In der nächsten Saison war Schenke wieder in Orleans anzutreffen, um dann 1957/58 und 1958/59 beim FC Rouen und bei Stade St. Maur, Paris, in Fußballkondition zu stehen.

Am meisten wurde Schenke in Holland gefeiert; die dortige Presse war voll des Lobes über sein zielsicheres Spiel. Zwischendurch ging die Fußballreise auch ins Rheinland, wo Freundschaftsspiele ausgetragen wurden. So schrieb die „Rheinische Post“ über ein Match in der Krefelder Grotenburg-Kampfbahn, das 2:2 endete, wobei Schenke, Lenartz und Szymaniak die besten Spieler waren. In guter Erinnerung ist dem sportfreudigen Gerhard das Spiel gegen FC Austria Wien (1:1) geblieben, der damals auf WM-System umgeschaltet hatte. Man spielte seinerzeit nicht mehr mit offensivem Mittelläufer, meinte Schenke. Ein fürs Auge schönes Spiel zeigten die Wiener angesichts des fast mühelosen Annehmens des Balles, ganz gleich, wie hart er zugespielt wurde. Überraschend war dabei das direkte Weiterleiten des Leders an den Nebenspieler. Nur war der Wiener stark ballverliebt und trieb Überkombination. Wien spielte u. a. mit Schweda, Melhior, Stotz, Malik, Swoboda Oczwirk (Kontinentalauswahl-Kapitän), wobei Gerhard Schenke die besondere Bewachung übernommen hatte. Die Presse schrieb, daß man damit einen guten Griff getan hatte, denn ganz selten sah man eine Ballannahme oder ein Abspiel dieses berühmten Spielers. Besonderes Lob erhielt Schenke, weil er neben seiner Bewacherrolle immer noch genügend Zeit fand, den eigenen Sturm mit brauchbaren Vorlagen zu versehen.

In der Saison 1959/60 trainierte er den TV Wackersdorf und war auch zuweilen noch als Mitspieler anzutreffen. Ein Bruder von ihm, Volksschullehrer Rudolf, befindet sich seit Jahren im Sportgericht der Oberpfalz. Am 1. September 1960 verzog Schenke nach Regensburg und befindet sich seit 12. Dezember 1960 beim TuS Süd. Neben der Wirtschaftsführung hat er auch den Trainerposten bei TuS Süd für die erste Mannschaft und Reserveteam übernommen und gedenkt im kommenden Sommer auch die Jugend hinzuzunehmen. Schenke besitzt mehrere Reichssportabzeichen; aus der Leichtathletik benennt er: 100 m in 11,4, Weitsprung 6,35 m, Hochsprung 1,65 m. Der sehr aufgeschlossene Sportfreund Gerhard Schenke hat 1953 in Saarbrücken geheiratet. Wir wünschen ihm für seine Trainingszeit bei TuS Süd recht viel Glück.

WIR STELLEN VOR

Harry Hänsch, Amberg, vom Fußball zum Kegeln übergewechselt



Die diesjährigen Kegel-Kreismeisterschaften in Weiden hatten es in sich, überraschende Ergebnisse außerhalb der Keglerstadt Regensburg zu verzeichnen. So wurde man u. a. auf den Namen Harry Hänsch, Amberg Holbeinstraße 12, aufmerksam, der es fertig brachte, mit der überraschenden Holzzahl von 845 seine sämtlichen Konkurrenten aus Regensburg und Weiden hinter sich zu lassen. Hermann Malterer, Max und Willi Hueber, Johann Piendl wurden von ihm bezwungen. Bei den Bayerischen Kegelmeisterschaften in Nürnberg war es nicht viel anders. Otto Boleining, Weiden, sicherte sich den zweiten Meistertitel mit erheblichem Abstand vor der Regensburger Vertretung.

Hänsch ist am 11. September 1930 in Ostpreußen geboren und kam als Flüchtling 1948 nach Amberg, wo er als Glasschleifer in einem

dortigen Großbetrieb Aufnahme fand. Zum Zweck der Sportausübung trat er dem FC Amberg bei; dort wirkte er anfangs volle drei Jahre als Rechtsaußen in der zweiten Fußballmannschaft in den Punktspielen mit, als sogenannter „Tortreter“, nicht zum Schaden seines Vereins. In der Gaststätte „Regensburger Hof“ wurde er auf das Sportkegeln aufmerksam und da es auf den ersten Anheb bei ihm gut funktionierte, widmete er sich ab 1952 auch dieser Sportdisziplin. Dreimal konnte er als Stadtmeister und zweimal als Vereinsmeister hervorgehen und in diesem Jahr war ihm auch der Kreismeister geglückt, wenn ihm auch Hermann Malterer mit drei Holz weniger hart auf den Fersen blieb.

Der rührige Sportkeglerverein Amberg wird seit vielen Jahren von Eduard Ruschitzka geleitet, dem Oskar Blüml als Stellvertreter und Adolf Knöchlein als Sportwart wertvolle Unterstützung leisten. Rund 130 Mitglieder zählt die Sportkeglervereinigung die im Jahre 1934 auf Initiative von Gustl Waltert, Jakob Schönbuchner, und Franz Hollmann ins Leben gerufen wurde. Folgende Gesellschaften können als Gründungskubs bezeichnet werden: Duselscheiber, Stecher, Kranzlscheiber, Bahnfrei und Gut Holz. In der Gaststätte Regensburger Hof stehen zwei, im Frühlingsgarten Kummersbrück eine und in der Gaststätte Kummert zwei Bahnen zu Pflichtkämpfen und Training zur Verfügung. Daneben besitzt das sportfreudige Amberg (Steinpalz genannt) eine ganze Anzahl Privat-Kegelbahnen, um dem großen Interesse der vielen Sportfreunde Rechnung zu tragen. Über den eigentlichen Organisator Ruschitzka berichten wir nächstens, denn ihm ist das Emporwachsen dieser Sportdisziplin in Amberg zu verdanken.

Harry Hänsch nimmt das Sportkegeln sehr ernst und trotz seiner anstrengenden beruflichen Tätigkeit versäumt er keine Trainingsstunde; er ist bei seinen Vereinskameraden ob seines lautereren Wesens gern gesehen. Auch in Zukunft wird er beim Sportkegeln bleiben, sagte uns Hänsch, wenn ihm auch heuer in der „Bayerischen“ sein Vorhaben nicht ganz geglückt ist. Im übrigen darf er als Interessent zahlreicher Sportarten bezeichnet werden, wenn er auch aktiv eine Betätigung nicht mehr ausüben vermag.

WIR STELLEN VOR

Erich Pöllmann, SKVR - Sportkegler von Format

Der Sportkeglerverein Regensburg startet im nächsten Monat in die Verbandssaison 1962/63. Gleich dem Vorjahre wird es besonders in der Oberliga und Liga (Männer) aber auch bei den Frauen an interessanten Kämpfen nicht fehlen. Einige Neuzugänge sind zu verzeichnen. Wer das Rennen in den einzelnen Klassen machen wird, kann gegenwärtig bei der Gleichwertigkeit vieler Klubs noch nicht vorausgesagt werden, doch sollten Bäckerfachverein, TuS Süd und Germania in erster Linie zu beachten sein. Bezüglich der Kampfstärke Maxhütte, Obertraubling, Donaustauf darf man ebenfalls mit einem hartnäckigen Widerstand rechnen und hier geben wir dem technisch starken Klub Donaustauf große Gewinnchancen.



Nicht minder spannend dürften aber auch die Begegnungen in den Reservemannschaften werden, wo manch guter Kegler weit über den Durchschnitt hinausragt. Die A-Klasse ist hier tonangebend, während die B-Klasse mehr oder weniger nur sekundäre Bedeutung besitzt. Falls weitere Meldungen in dieser Gruppe erfolgen, ersuchen wir zeitgemäß, womöglich eine C-Klasse ins Leben zu rufen. Der Terminkalender wird hier zu gewaltig und schon in der letzten Saison gab es da und dort Leerlauf.

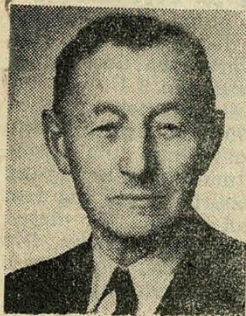
Ein weiterer würdiger Vertreter dieser Sportdisziplin ist Erich Pöllmann (Bäckerfachverein), geboren 1919 in Gmünd (Oberbayern). Pöllmann begann 1945/46 mit dem Fußballspiel in der ersten Mannschaft der Freien Turnerschaft Regensburg; er besitzt das Reichssportabzeichen in Bronze. Im Jahre 1952 wechselte er in die Regensburger Turnerschaft zum Sportkegeln über. Rehorik, Kneber und Stumpf waren einige seiner Klubkameraden. Von Beruf Baumaschinist kam

Pöllmann im Jahre 1954 in die Shellwerke und dadurch auch als Sportkegler in die Shell-Kegelabteilung, wo er u. a. an der Kegelmeisterschaft in München maßgeblich beteiligt war. Bekanntlich unterhielten die Shellwerke Hamburg in allen deutschen Großstadtniederlassungen — so auch in Regensburg — Kegelmannschaften, die sich größter Beachtung bei den übrigen Keglervereinen erfreuten. Vier Jahre hindurch bestand die Shell-Kegelabteilung im Keglerheim „Schlößl“ bei durchwegs guten Mannschafts- und Einzelergebnissen. Einmal konnte auch die Einheitsmeisterschaft erkämpft werden, wobei Erich Pöllmann und H. Engel durch ihre gleichbleibenden guten Leistungen im Vordergrund standen. Nach dem Wegzug der Shellwerke (Reparaturwerkstätte) aus Regensburg und der Abteilungsauflösung trat Pöllmann sportlich zum Bäckerfachverein über. Hier konnte er an zahlreichen Mannschaftserfolgen innerhalb von vier Jahren mitwirken. Erich Pöllmann wurde 1959/60 Regensburger Einzelmeister; in letzter Saison konnte er als vierter Preisträger hervorgehen. Ein Höhepunkt in seiner sportlichen Laufbahn war die Erringung der Bayerischen Mannschaftsmeisterschaft 1957/58 bei den Bäckern im BKV. Auch bei den sieben Bayerischen Bäckermeisterschaften des hiesigen Bäckerfachvereins war er maßgeblich beteiligt. Seine Bestleistung auf der RT-Bahn waren 232 Holz. Weiterhin buchte er zahlreiche gute Leistungen bei den Bäckersiegen in Amberg, Lindau usw. und konnte in vorheriger Saison in Regensburg einen Einzeldurchschnitt von 201 Holz erzielen.

Pöllmann ist beruflich vielfach auswärts (Josef Klug, Bauunternehmungen), wenn man ihn im Kegelsport benötigt, aber stets rechtzeitig zur Stelle, was schon ein erhebliches Opfer für ihn bedeutet. Als Schlußmann bei seinem Klub stellte er bisher stets seinen Mann. Auch seine Gattin Josefa stand sechs Jahre lang in den Reihen der Sportkeglerinnen bei der Regensburger Turnerschaft bzw. bei der Goldenen Neun, die sich im Vorjahre aufgelöst hat. Erich Pöllmann ist als guter Kamerad im Sport und im Beruf bekannt, als sein Hobby bezeichnet er weiterhin das Sportkegeln.

Wir gratulieren

Josef Pöschl 85 Jahre alt



Am 26. September feierte in seltener körperlicher und geistiger Frische, der BB-Lokomotivführer i. R. Josef Pöschl, Lindenplatz Nr. 3 (Margaretenau), seinen 85. Geburtstag. Er ist in Alteglöfsheim geboren. Nach Beendigung der Volksschule erlernte er drei Jahre das Schlosserhandwerk in Straubing. Als Geselle arbeitete er in Schierling, Landshut, Freising und in Mün-

chen bei Bau- und Kunstschlossereien. 1898 ging er, wie es damals so üblich war, auf die Wanderschaft. Am 1. November 1903 trat er in den Dienst der großherzoglichen Eisenbahndirektion Oldenburg. Am 1. Oktober 1938 ließ er sich als Lokomotivführer nach Regensburg versetzen. Im Oktober 1896 trat Pöschl dem Metallarbeiterverband bei und zugleich auch dem damaligen Arbeiterturnerbund. Seit dieser Zeit betätigt er sich aktiv in der Gewerkschafts- und Sportbewegung. 1899 trat er bereits als Funktionär des damaligen Metallarbeiterverbands an die Öffentlichkeit und leitete eine Zahlstelle. Im Jahr 1904 wurde in Oldenburg Mitglied der Sozialdemokratischen Partei. Von 1919 bis 1933 war er Stadtrat in Oldenburg. Gewerkschaftlich führte er zwei Jahre die Ortsgruppe Oldenburg des Deutschen Eisenbahnerverbandes. Anschließend war er Ortsgruppenvorsitzender der Gewerkschaft der Lokomotivführer, wo er auch zugleich Vorsitzender des örtlichen Beamtensrates Oldenburg war. Von 1946 bis 1948 leitete er die Sektion VI der SPD — heute Stadteil II.

Seit 1926 war Pöschl auch Mitglied der Deutschen Eisenbahner-Sportbewegung, zuerst beim Eisenbahner-Sportverein Oldenburg, dann beim Eisenbahner-Sportverein Regensburg. Seit 1905 widmete er sich dem Kegelsport, dem er bis zum heutigen Tage treu geblieben ist. Beim damaligen Eisenbahner-Sportverein Regensburg wurde er stellvertretender Abteilungsleiter der Kegelabteilung und 1942 bzw. 1945 Abteilungsleiter der Kegelabteilung. Nach dem Zusammenbruch widmete sich Pöschl dem TSV 1927 Regensburg — als Nachfolgeverein der ehemaligen Reichsbahnsportgemeinschaft — und stellte sich für den Wiederaufbau der durch Kriegseinwirkung schwer mitgenommenen Sportanlage zur Verfügung. 1947 wurde der Jubilar zum 1. Vereinskassier gewählt. Dieses Amt hat er vor wenigen Monaten nach einer längeren Krankheit an ein jüngeres Vereinsmitglied abgegeben.

1962 errang er mit 380 Holz bei 100 Kugeln das Bundessportabzeichen und erhielt dadurch vom Deutschen Keglerbund die Ehrenurkunde verliehen. Seit 1961 ist der Jubilar Ehrenmitglied des Regensburger Keglervereins. Auch verlieh ihm der ESV 1927 in Würdigung seiner Verdienste die goldene Ehrennadel und ernannte

Wir stellen vor

**ALBERT ZÄCH -
60 Jahre**

Mit Albert Zäch, Prokurist der Speditionsfirma Schenker & Co., Regensburg, der vor wenigen Tagen sein 60. Wiegenfest im Kreis seiner Familie und vieler Geschäftskollegen feiern konnte, gelangt eine markante Sportlerpersönlichkeit zur Vorstellung. Man weiß eigentlich nicht recht, wo man mit seiner Sportbetätigung beginnen soll, doch sei das Hauptgewicht auf den von ihm heute noch getätigten Kegelsport gelegt, wodurch er durch seine fast 20jährige, recht erfolgreiche Aktivität beim Kegelklub „Weiß-Blau“ auf den vielen Kegelbahnen sowie als langjähriger Sportwart, weit über Regensburg hinaus zu einem Begriff geworden ist. Mit Recht kann man seinem Klub, der gegenwärtig von „Jupp“ Ebenhöch, früher viele Jahre von Josef Emer geleitet wird, sagen: Wer so „gut behütet“ seinen Weg gegangen ist, der kann ehrlich auf eine erfolgreiche Kegelzeit zurückblicken.



Albert Zäch kam als gebürtiger Regensburger im Frühjahr 1919 zum früheren Männerturnverein Regensburg, dessen Leiter seinerzeit Karl Kaiser sen. hieß. Mit dem Geräteturnen begann seine Sportlerlaufbahn, zum anderen spielte Albert beim 1. FC Regensburg als Flügelstürmer etliche Jahre Fußball, wo er sich auch in der Leichtathletik, vorwiegend in der Kurzstrecke, durch gute Leistungen hervortat. In der Zeit von 1921 bis 1933 war der Turnerbund Regenstein der Nutznießer seiner vielen guten Sportleistungen. So wurde Albert dort zum Pionier des Handballspiels, wobei er zweimal an der Erringung der Bezirksmeisterschaft maßgeblich beteiligt war. Angesichts seines hervorragenden Könnens in dieser Sportart wurde Zäch mehrfach repräsentativ im Bezirk Oberpfalz, aber auch in der Bayernauswahl eingesetzt und man konnte

sich auf seinen Ehrgeiz und vollen Einsatz verlassen.

Die Zeit von 1933 bis 1939 und von 1945 bis 1947 war der allseits beliebte Sportler in der Regensburger Turnerschaft, vorwiegend als Mittelstürmer in der ersten aktiven Fußballmannschaft anzutreffen und er konnte manch schönes Lied davon singen, wie ein Sieg auf dem grünen Rasen erkämpft wurde, und derer waren es sehr viele. Ehrennadeln da und dort bezeugen nur teilweise seine Mehrkampfleistungen. Und recht bescheiden, wie Albert einmal ist, erzählt er auch von seiner sportverständlichen Gattin Maria, die früher beim TB Regenstein selbst eine gute Sportlerin gewesen ist, auch von seinen vier Söhnen — zwei davon verheiratet —, die sich sämtlich schon mit den Leibesübungen erfolgreich befaßten, so daß man von einer „Sportlerfamilie“ sprechen kann.

Die Besucher in Zäch's Wohnung, Auweg 4, fühlen sich bei ihm wie zu Hause. Kein anderer wie er, versteht es so vortrefflich seine Sport-erfahrungen und persönlichen Meinungen über das jetzige Sportgeschehen mit Eleganz an den Mann zu bringen. Dabei verschweigt er in der Mehrheit seine vielen Erfolge gerade im Kegelsport, wo Albert doch rund 15 Jahre zu den stabilsten Kegelsportlern Regensburgs zählt. Bei all dieser Würdigung erscheinen seine hohen menschlichen Eigenschaften im Vordergrund: stets objektiv, freundlich, besorgt um seine Kameraden, kurzum ein „Kavalier“ der Leibesübungen.

Die Sportlichkeit, das „fair play“ und die Kameradschaft, sei es im Beruf, im Sport oder privat, sind Hauptmerkmale seiner korrekten Lebensgestaltung. Auch als Funktionär, ganz gleich, welcher Vereinszugehörigkeit, geht es Albert Zäch immer nur um die Sache, und nie um einen persönlichen Vorteil. Hier könnte sich mancher „Auchsportler“ eine Scheibe davon abschneiden. Seine Sportvorzüge kommen auch darin zum Ausdruck, daß er während seiner langen Fußballspielzeit nie bestraft oder gerügt wurde.

Wir stellen vor

„Naz“ Bäuml – einst gefeierter Fußballspieler

Mit dem weit über die Oberpfalz hinaus bekannten Allroundsportler, Ignaz Bäuml, können wir nachträglich ein Geburtstagskind vorstellen. Seine Wiege stand in Bernau/Opf., als man vor 60 Jahren den 19. Juli 1906 schrieb. Nach sechsjährigem Besuch der hiesigen Oberrealschule wählte er das Bankfach, doch wechselte Bäuml schon 1930 zum Industriekaufmann über. Rund 18 Jahre war er Angestellter der Reemtsma AG, Geschäftsstelle Regensburg und die restliche Zeit befindet sich Bäuml in der Süddeutschen Zucker AG, Weiskirchen/Regensburg. Schon in seiner frühesten Jugend zeigte der sehr wendige Sportler allerhand Freude und Talent für die Leibesübungen. Schließlich kommt nicht jeder im Alter von 17 Jahren bereits in die höchste Spielklasse einer Fußballabteilung; in diesem Fall war er 1920 Mitglied des TV 1861 geworden.



In seinen Erinnerungen steht die Begegnung zwischen dem 1. FCR und Turnerbund Jahn, wo die Rotblauen am 5. 12. 1923 auf dem Rennplatz im Beisein Sr. Durchlaucht Fürst Albert v. Thurn & Taxis †, durch drei Tore des aus Mannheim hier kurz gastierenden Spielers Guth klare Sieger blieben. „Naz“ erzählt gerne von seinem Fußballerleben und so von dem einzigen hier ausgetragenen Stadt- auswahlspiel Regensburg—Augsburg mit: Jakob, Guteneder (Jahn), Hesselberger, Bäuml (1. FCR), Eckl (J), Hertl (FCR) Weinzierl, Wankler (J), Kullmann (SpV), Niederwald (J), Stumpf (Haidhof), das die Schwabensöhne mit 3:1 gewannen.

Hier lag die Keimzelle für den 1929 erfolgten Vereinswechsel zum SSV Jahn für J. Bäuml und „Luck“ Hertl, nachdem der ehrgeizige Naz etwa 200 Spiele im TV 1861 bzw. 1. FCR mit durchwegs guten Erfolgen ausgetragen hatte. Die damalige „Runde der Zweiten & Dritten“ führte Jahn im Frühjahr 1930 mit dem damals führenden bayer. Großverein, ASV Nürnberg, zusammen, in dem Scherm und Sorg mitwirkten, die lange Zeit den rechten Flügel der deutschen Ländermannschaft darstellten. Durch Tore von Bäuml und Wankler konnte Jahn mit 2:0 als Sieger hervorgehen.

Wegen eines erlittenen schweren Betriebsunfalls pausierte Bäuml im darauffolgenden Jahr und erst 1932 wirkte er als Stamm-Mittelläufer bis 1937 zusammen mit Jakob, Guteneder, Eichhammer, Hertl, Leupold usw. wieder recht sicher für seinen Verein. Nach dieser Zeit übernahm Fred Braun diesen Stopperposten, während Jakob, Bäuml, Eisenschenk viele Jahre das gefürchtete Schlußtrio bildeten.

1937/38 und 1938/39 bezeichnet Bäuml als besondere Höhepunkte für SSV Jahn, zweimal den ehrenwerten dritten Platz in der starken bayerischen Gruppenliga mit: Jakob, Bäuml, Eisenschenk, Hien, Braun, Niederwald, Altmann, Pesahl, Färber (Kirsch), Hackl, Leikam. U. a. erlitt der 1. FC Nürnberg mit 7:0 eine böse Abfuhr und Bayern München, Schweinfurt und Schwaben/Augsburg bezogen Niederlagen mit 4:1, 3:0 und 4:2 im Jahnstadion. Erwähnenswert sind die Spiele „um den Alpenpokal“, an dem fünf bayerische Vereine wie 1. FCN, 1860, Bayern und Wacker München gegen fünf österreichische Klubs im Rennen standen. SSV Jahn erzielte gegen Admira 3:1, Wacker 3:2, Austria 2:2 und unterlag gegen Sportclub und Vienna (sämtliche Wien) und blieb dabei die erfolgreichste bayerische Mannschaft (wie die Wiener Presse berichtete).

Nach dem Weltkrieg war Bäuml mit Lamml† um eine rasche Aufnahme des Fußballsports beim SSV Jahn bemüht, gleichzeitig gründete er die „Alte Liga“, die u. a. gegen Bayern München vor 3000 Zuschauern ein gerechtes 3:3 erzielte, wobei Goldbrunner und Haringer bei den Gästen, Jakob und Bimbo Binder als Nationalspieler bei Regensburg mitwirkten. Binder blieb es vorbehalten, mittels Strafstoß für Jahn das Unentschieden sicherzustellen. Einige Zeit stand die Jahnligamannschaft auch unter dem Training von Naz Bäuml, auch bei SpAV war er schon gewesen. Seine sportliche Begeisterung und selbstlose Hingabe sind in seiner langen Fußballzeit sowie seine faire Spielweise in rund 700 Treffen unbestritten und haben in der Verleihung der goldenen Ehrennadel von SSV Jahn und der silbernen Verbandsnadel des BFV ihre verdiente aber auch bescheidene Anerkennung gefunden.

Seit 1928 beim 1. Sportkegelklub ist Bäuml im Kegelspiel bis heute einer der besten und stabilsten Kegelscheiber geblieben. Mehrfache Meisterschaftstitel da und dort stehen in seiner Erinnerung, wie er auch in seiner Jugend im Wasserball- und im Hockeyspiel ein überdurchschnittliches Können zeigte. Sein „Hobby“ ist heute das Radfahren, zum Ausgleichssport verwendet er Schwimmen und Skifahren.

Es ist schon so, daß der Sport den allseits beliebten „Naz“ im Herzen jung erhalten hat, dazu kommt das ausgesprochen „kameradschaftliche“ Moment, das ihn nun schon ein Leben lang begleitet. Bäuml ist so recht ein Vorbild für die Jugend und seine betont christliche Einstellung ist bekannt.

Wir stellen vor

Josef Ebenhöch Sportkegelclub „Weiß-Blau“

Am 3. September 1966 feierte der in Painten/Opf. geborene B... esbahnobersekretär i. R., Josef Ebenhöch, sein 75. Wiegenfest. 1908 kam er nach Regensburg und war zunächst als Schäftemacher in der Lederwarenbranche tätig. Aus dem Ersten Weltkrieg kehrte er 1918 verwundet nach Regensburg zurück.



Später trat Ebenhöch in den Dienst der Bundesbahn, wo er auch zwischenzeitlich in Hof und Danzig als Beamter eingesetzt wurde. Mit seiner kegelsportfreundlichen Münchner Gattin verbringt „Jupp“, wie ihn seine Freunde nennen, seine Pensionsjahre in der Graf-Zeppelin-Straße 3.

Nach Gründung des SKVR 1928 entstand neben den Traditionsclubs „1. Sport“ und „Germania“, die erfolgreich von Carl Auerbacher und Fritz Haslsteiner geleitet wurden, u. a. auch der KK „Bavaria“ mit einer Herren- und Frauenabteilung. Der einst bekannte Fotograf Jakob Fränkel übernahm den Vorsitz.

Nachdem sich die Klubs „Eintracht“ und „Ratisbona“ aufgelöst hatten, gründete sich KK „Weiß-Blau“. 1. Vorsitzender blieb J. Emer bis 1963; ab dieser Zeit dirigiert Jupp Ebenhöch die weiß-blaue Keglergilde, die anfangs im Keplerbau, dann in der RT-Halle und seit vielen Jahren im Keglerheim „Schlößl“ zum Stammklub geworden ist. Bis zum Zweiten Weltkrieg stand der Klub durch seine eigenen humorvollen Veranstaltungen weit über Regensburg hinaus in hohem Ansehen. Auch die einst beliebten „Keglerredouten“ wurden von Männern dieses Klubs vornehmlich gesteuert.

Nach dem Zweiten Weltkrieg bekamen Namen wie Albert Zäch (60), Oskar Kraus (38), Karl Schropp (53), Josef Kiener (52), Artur

Rößler (72), Alfons Massinger (58), Albert Bauer (†), Hans Kraus (†), Max Brand (65), Hans Sträußl (46), Konrad Vilsmeier (42), Herbert Gruber (38) usw. entsprechende Bedeutung in sportlicher Beziehung. Im besonderen das Ehrenmitglied Karl Monn (92), der mit 82 Jahren noch aktiv kegelte und u. a. 1936 am Weltkeglerturnier in Berlin teilnahm.

Albert Bauer nahm viele Jahre als Meisterkegler der Senioren erfolgreich an den Bayerischen- und Deutschen Meisterschaften teil und einmal glückte auch der deutsche Meistertitel in Heidelberg. Albert Zäch, der über ein Jahrzehnt als Klubsportwart fungierte, Oskar Kraus, schon 1. Sportwart im SKVR, Herbert Gruber, einst Fußballamateur-Auswahlspieler (derzeit trainiert er SV Zeitlarn), und Jupp Ebenhöch sind einige Klubmitglieder, deren gute Ergebnisse oftmals einen Klubkampf da und dort erfolgreich entschieden haben. 1936 wurde Weiß-Blau Stadtmeister im Bilderspiel (15-Figuren-Spiel) und anschließend 1. Bayerischer Meister.

1955 startete Ebenhöch mit den Senioren Kellerer, Heuberger, Bauer, Piehler bei den deutschen Titelkämpfen in Essen; zugleich war Albert Zäch in der Regensburger Männerauswahl mit Max Hueber, Hermann Malterer, Sepp Urban, Michael Meyerhofer, Ferdl Zehentreiter in Essen vertreten. Wenn KK Weiß-Blau in den Kegelklubkämpfen vielen Schwankungen unterworfen war, so sind aus dem Traditionsklub viele Männer hervorgegangen, die im und über dem SKVR eine Rolle gespielt haben.

Joseph Emer war lange Zeit 1. Schriftführer unter Fritz Haslsteiner, dann fünf Jahre 1. Vorsitzender, derzeit Ehrenvorstand im SKVR; das frühere Mitglied Pips Heinkel fünf Jahre zweiter und zwei Jahre erster Vorsitzender des SKVR und Gestalter so vieler Veranstaltungen. Jupp Ebenhöch, lange Zeit 1. Schriftführer, Kassier, heute Klubvorstand, der sich die Bundesnadel mit Silberkranz des DKB neben anderen Auszeichnungen ehrlich verdient hat.